

DIE WIRTSCHAFT

DAS WIRTSCHAFTS-MAGAZIN FÜR KÖLN UND DIE REGION

WIRTSCHAFTS- FAKTOR FUSSBALL

Das Milliardengeschäft im Profisport

Ab Seite 48

GESUND AM ARBEITSPLATZ

Fit im Büro: Tipps und Tricks für den Job-Alltag

Ab Seite 6

DIGITALE TRANS- FORMATION

Die Zukunft der regionalen Wirtschaft?

Ab Seite 62



DAS BESTE FÜR DIE FÜSSE – IN HANDARBEIT

Kim Himer ist Maßschuhmacherin. Sie designt nicht nur Klassiker, sondern den Trends entsprechend Sneakers, Golf- und Fahrerschuhe.



Fotos: Alex Weis

Maßschuhmacherin Kim Himer

Wer das museal anmutende Ladenlokal in der Hahnenstraße, Hausnummer 4, in der Kölner City betritt, setzt seine Füße in eine andere Welt. Und wenn diese Füße nach dreimaligem Besuch und mehreren Monaten Wartezeit das Geschäft verlassen, dann tragen sie diese andere Welt hinaus ins pralle Leben. In Maßschuhen, handgefertigt von Kim Himer.

Der vordere Bereich ist der Shop, der alles bereithält, was für die Pflege von Maßschuhen von höchster Qualität nötig ist. Lederpflege in reicher Auswahl, Schuhriemen und Zubehör, das alles in Regalen, die Kims Vater Axel gemeinsam mit einem befreundeten Schreinermeister selbst – natürlich von Hand – hergestellt hat.

Fliesen aus Leder sind auf dem Boden verlegt, ein opulentes Kunstwerk des Wandmalers Stefan Heim schmückt die Decke. Durch eine Doppelschwingtür gelangt man in die Werkstatt, die Annahme von Schuhen zur Reparatur und die Ausgabe erfolgen am Thekenschalter. Alles selbst entworfen und perfekt umgesetzt. Ganz klar: Bei Kim Himer bilden stilvolles Ambiente und die Liebe zum Handwerk, speziell zu ihrem Beruf, eine außergewöhnliche Symbiose.

Dem Vater über die Schulter geschaut

In der Werkstatt hängen an einer Längswand einige Hundert Leisten. Jedem Kunden ist ein Leistenpaar zugeordnet. Wobei die Redewendung „Schuster, bleib bei deinen Leisten“ hier fehl am Platze ist. „Schuster ist eigentlich die Berufsbezeichnung für den Handwerker, der Schuhe repariert“, erklärt Kim Himer. Der Schuhmacher war derjenige, der Schuhe nach eigenem Design gefertigt hat. „Und das, was ich hier mache, nämlich ganz individuell angepasste Maßschuhe, ist als Berufsbezeichnung in keiner Weise geschützt“, weiß die 30-jährige Inhaberin, die schon als Kind – ebenso wie ihre jüngere Schwester Nicola – dem Vater beim Ausüben seines anspruchsvollen Handwerks über die Schulter geschaut hat.

In der Werkstatt wird teils noch altes Werkzeug benutzt, aber auch Maschinen müssen sein. Zum Schleifen und Polieren, zum Pressen und zum Nähen. „Die alte Nähmaschine ist eigentlich unverzichtbar, denn sie hat ausreichend Zugkraft, um eine perfekte Naht zu setzen“, so Kim Himer.

Hinab geht's in den Keller unter der Werkstatt, den Showroom. Hier wird Maß genommen, hier steht eine große Auswahl an Mustertextemplaren, aus denen der Kunde wählen kann. Oder die Kundin, die bei Kim Himer allerdings nur ein Drittel der Käufer ausmacht. Ein Verhältnis, das den normalen Schuhhandel in den Ruin treiben würde.

Zunächst findet ein informatives Gespräch statt, wobei der Kunde auch das Modell und das Leder seiner Wahl aussucht. Dann wird von den Füßen eine Blaupause gefertigt. Mit dem Maßband werden definierte Punkte am Fuß millimetergenau vermessen. Anhand der Werte wird der Leisten erstellt. Der erste Probeschuh ist ein statischer aus Plastik. Dann folgen Lederprobeschuhe, also Laufschuhe, in denen sich die Maßschuhmacherin Stück für Stück dem Optimum nähert. Spannend wird es





bei dem Lederprobeschuh, den der Kunde ca. 10 Stunden tragen sollte. Der wird aufgeschnitten, Kim Himer erkennt ein letztes Mal, wo der Schuh noch drückt, und korrigiert den Leisten entsprechend.

Nach 20 bis 30 Arbeitsstunden ist das passgenaue Paar fertig. Wobei es nicht nur klassische Herrenschuhe gibt. Die Produktlinie umfasst Jagd- und Reitstiefel, Wanderschuhe, Sneakers, Golf- und Fahrerschuhe. Kunden haben zudem Sonderwünsche. Da

wird nach Golfschuhen gefragt, die in Material und Farbe dem Golfbag entsprechen. Oder der Rennwagenbesitzer, der seine Fahrerschuhe von Material und Farbe her analog zu den Sitzbezügen seines Boliden bestellt.

Exotische Leder von Rochen und Strauß

Zur Fertigung wird meist Kalbsleder verarbeitet, aber auch exotische Ledersorten

wie vom Rochen oder Strauß lassen sich zum perfekten Maßschuh verarbeiten. Das erste Paar der „Lebenslänglichen“ gibt es ab 3.700 Euro. Ab dem zweiten Paar fallen die Anproben weg und der Schuh nach Maß ist ab 3.000 Euro kaufbar. Eine sinnvolle Investition, wenn man sich der optimalen Pflege widmet. Da lohnt vor Ort der Erwerb von „Das Schuhpflegebuch“, geschrieben von Nicola und Kim Himer.

Heribert Eiden



FORM[®] ART
GmbH

Messebau · Ladenbau · Möbeldesign

**alles...
außer...
gewöhnlich...**

**Messebau
Ladenbau
Möbeldesign**



info@form-art.de
www.form-art.de
0 22 05 - 90 36 30

FORM[®] ART
Ihre Tischlerei im Bergischen



Hans-Böckler-Str. 16
51503 Rösrath






